



29.05.2026

Antrag an das Österreichische Wirtschaftsparlament, Sitzung am 25.06.2026, betreffend

ENERGIEEFFIZIENZ-LÜCKE SCHLIESSEN & ENERGIEWENDE SYSTEMISCH BETRACHTEN

Begründung:

Der Irankrieg mit all seinen negativen Auswirkungen auf die Lieferketten, Versorgungssicherheit und Energiepreise führt uns ein weiteres Mal das zentrale Problem des österreichischen Energiesystems vor Augen: Unsere Abhängigkeiten von autoritären Regimen und volatilen Lieferketten sind viel zu hoch. Schon der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit einhergehenden Engpässe und Preissprünge fossiler Energieträger hätten uns klarmachen müssen, dass wir nicht nur aus ökologischen Motiven, sondern auch aus ökonomischer Vernunft schleunigst die Energiewende schaffen müssen.

In der Diskussion um den Wandel von fossilen Energieträgern zu Erneuerbaren Energiequellen wird meist einseitig auf die Bereitstellungsthematik bzw. die vollständige Substitution bei gleichbleibendem oder sogar noch gesteigertem Energieverbrauch fokussiert.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut sowie das Wegener Center der Universität Graz haben in den letzten Jahren in diversen Publikationen¹ immer wieder auf die systemische Komponente der Energiewende sowie verstärkt auf die Verbrauchsseite des Energiesystems hingewiesen und die Vorteile einer solchen Betrachtung betont.

¹ [Systemische Perspektiven zur Energieeffizienz. Unterstützende Analysen für die Novellierung des österreichischen Energieeffizienzgesetzes \(wifo.ac.at\)](https://wifo.ac.at/systemische-perspektiven-zur-energieeffizienz-unterstuetzende-analysen-fuer-die-novellierung-des-oesterreichischen-energieeffizienzgesetzes)

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



Die Zahlen des WIFOs machen deutlich, dass die einseitige Fokussierung auf die Substitution von Energieträgern nicht ausreichen wird, um die Klimaziele zu erreichen und unsere Abhängigkeiten zu reduzieren. Zusätzlich zu den Anstrengungen des Ausbaus der Erneuerbaren Energiequellen benötigt es auch auf der Verbrauchsseite Maßnahmen. Ein realisierbarer Weg muss die Frage beantworten, in welchem Ausmaß der Energieverbrauch reduziert werden kann, damit die Substitution naturverträglich zu schaffen ist.

Beispielhaft wurde ein solcher Ansatz im Mobilitätsmasterplan 2030 herangezogen: Die einseitige Forderung der vollständigen Substitution von fossilen durch erneuerbare Antriebssysteme wird die notwendigen Emissionsreduktionen nicht sicherstellen. Es braucht einen systemischen Ansatz, der vor allem das Thema Individualverkehr und Gütertransport neu denkt und den Modal-Split deutlich in Richtung öffentlicher Verkehrsmittel und Schiene verschiebt. Ein verändertes individuelles Mobilitätsverhalten sowie die umfängliche Verlegung des Güterverkehrs auf die Schiene reduzieren den Energieverbrauch und machen damit erneuerbare Ressourcen für die Bereiche frei, in denen der Umstieg nicht möglich ist.

Ähnliche Ansätze bräuchte es auch im Niedertemperaturbereich. Hier werden die Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen weitgehend ignoriert. Der Fokus sollte laut WIFO & Wegener Center nicht einseitig auf dem Heizungstausch liegen, sondern auf der thermischen Sanierung. Dass die aktuelle Bundesregierung genau in diesem Bereich kürzt, zeigt ein fehlendes Problembewusstsein. Neben der klima- und geopolitischen Notwendigkeit, verstärkt auf den Bereich der thermischen Sanierung zu setzen, würden Maßnahmen in diesem Bereich auch für österreichische Unternehmen, vor allem im Gewerbe und Handwerk, von Nutzen sein. Statt mit Milliarden an österreichischer Wertschöpfung autoritäre Regime zu finanzieren, sollten wir die Mittel lieber in unsere Zukunftsbranchen investieren.

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



Das Erreichen der Klimaziele wird durch einen einseitigen Schwerpunkt auf die Substituierung ohne weitreichende Effizienz- und Einsparungsziele erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Je mehr wir auf der Seite des Energieverbrauchs einsparen, desto geringer wird der Anteil der fossilen Energieträger, die es zu ersetzen gilt. Nur die systemische und umfassende Betrachtung unter Miteinbeziehung der Energiequellen sowie des Endverbrauchs ermöglicht die Erreichung der Klimaziele.

Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Österreich bekennt sich zum Erreichen der österreichischen sowie der europäischen Klimaziele und der damit einhergehenden Emissionsreduktion. Weiters erkennt die Wirtschaftskammer Österreich die Priorität von Maßnahmen zur Effizienz sowie Energieverbrauchsreduktion gegenüber der reinen Substituierung von Energiequellen an. In ihrer Haltung sowie in allen Forderungen bekennt sich die Wirtschaftskammer Österreich zu dieser Überzeugung und kommuniziert diese.

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft:

Sabine Jungwirth

August Lechner

Christine Seemann

Georg Kaltschmid

Hans Arsenovic

Rita Newman